



**Workshop „Einsätze 1999“  
10. – 12.03. 2000  
Zivilschutzzentrum IG, Slowenien**

**Referate und Referenten:**

Office for the Coordination of Humanitarian Affairs - OCHA  
Julij JERAJ (SLO) - Abteilung für Katastrophenschutz der Stadt Ljubljana

Einsatz von RH-Teams gemeinsam mit Bergemannschaften  
und der Einsatz nach dem August-Erdbeben in der Türkei  
Hauptmann Otto STRELE (A) - Kommandant des ABC-Abwehrezuges des  
Militärkommandos OÖ

Das Schweizerische Katastrophenhilfekorps  
Christoph SCHWAGER (CH) - Administrator im SKH

Der IRO-Rettungshunde-Einsatz im August in der Türkei  
Prof. Dusan NECAK (SLO) - 2. Vizepräsident der IRO

Der Rettungshunde-Einsatz in Taiwan  
Edi BUCHER (CH) - Einsatzleiter der Technischen Kommission von REDOG

**Themenkreise - Gruppenarbeit:**

- Alarmierung und Information im Einsatzfall, Stellung eines Hilfsangebotes
- Logistik und Finanzierung des Einsatzes, Versorgung u. Ausrüstung der eingesetzten Teams
- Eigene Einsatzleitung, Kommunikation mit der Einsatzleitung vor Ort; benötigte Hilfe vor Ort
- Ausbildung und Überprüfung von einsatzfähigen Teams
- Fachliche Problematik und Einsatztauglichkeit der Teams

**Statistik zum Workshop**

<b>Nation</b>	<b>Organisationen</b>	<b>Teilnehmer</b>
A	7	10
CH	1	2
CZ	1	4
D	3	6
FIN	1	1
I	1	3
IL	1	2
N	1	2
NL	1	2
<u>SLO</u>	<u>3</u>	<u>11</u>
<b>10</b>	<b>20</b>	<b>43</b>

## Zusammenfassender Bericht

An diesem Workshop der IRO nahmen 43 Personen aus 10 Ländern - A, CH, CZ, D, FIN, I, IL, N, NL und SLO - teil. Die insgesamt 20 vertretenen Organisationen waren auch zum Teil nicht Mitglieder der IRO, die nach diesem Workshop eine deutliche Annäherung an die weltweite Dachorganisation suchen.

Ziel des Workshops war Erfahrungen auszutauschen, Probleme aufzuzeigen und zu diskutieren. Die Veranstaltungen der IRO dienen aber auch dazu, einander besser kennen zu lernen, Freundschaften zu schließen. Es ist ein großer Unterschied, ob man im Ernstfall neben jemandem arbeitet, den man kennt - dem man vertraut, als neben einem Fremden.

Ungeachtet ob diese Einsätze unter Flagge der IRO oder der NRO durchgeführt wurden, waren sie erfolgreich und wichtig. Man muß darauf hoffen, daß sich solche Naturkatastrophen nicht oft wiederholen, aber dennoch darauf vorbereitet sein.

Vor allem die durch Videofilme unterstützten Referate über die Einsätze selbst, erinnerten die Teilnehmer an den Einsätzen nachdrücklich an die Erlebnisse und boten eine gute Grundlage für die anschließende Gruppenarbeit.

Die Diskussionen in den Gruppen waren fachlich sehr hochwertig, und jeder Teilnehmer konnte etwas Neues mit nach Hause nehmen.

Die klaren Ergebnisse zeigen den Wunsch aller ernsthaft arbeitenden Organisationen, nur qualitativ hochwertig ausgebildete Teams in den Einsatz zu entsenden.

### **Auszug aus den Ergebnissen:**

- ✓ Die Reaktion nach einem Erdbeben muß rasch erfolgen, da eine sinnvolle Hilfe nur innerhalb maximal 100 - 120 Stunden ab dem Ereignis erfolgen kann.
- ✓ Es ist anzustreben, daß künftig nur mehr gemeinsame Ortungs- und Bergeteams in den Einsatz gehen.
- ✓ Die Teams müssen autark sein, sie dürfen keine Belastung für die lokale Bevölkerung darstellen. Es darf keine Einsätze ohne entsprechende Logistik geben.
- ✓ Jede NRO, die an einer Einsatzteilnahme interessiert ist, sollte sich daher auch Gedanken über die Nicht-staatliche-Finanzierung machen und versuchen dafür Fonds anzulegen.
- ✓ In der Arbeitsweise verfolgen alle die gleiche Richtung, einige nationale Besonderheiten ausgenommen.
- ✓ Eine Annäherung an die UNO ist wichtig und anstrebenswert.
- ✓ Unser Ziel ist die sichere Anzeige lebender Personen, aber man muß auch den unvermeidlichen Kontakt mit den Toten bedenken und trainieren.
- ✓ Die Kommunikation und der Erfahrungsaustausch innerhalb der eingesetzten Teams ist wichtig. Diese Erfahrungen sollen auch an weniger erfahrene NRO's weiter gegeben werden.
- ✓ Katastrophentourismus ist abzulehnen, nur entsprechend geschulte und für die Sparte ausgebildete Hunde und Hundeführer sind einzusetzen (in den Erdbebeneinsatz sind also nur Trümmerhunde zu entsenden). Die Verantwortung dafür liegt bei den nationalen Organisationen.
- ✓ Wichtig ist, daß man nie ohne Erlaubnis des betroffenen Landes, sondern immer nur als gebetener geladener Gast in den Einsatz gehen darf. Die "Wilden" darf es in Zukunft nicht mehr geben.
- ✓ In den Einsatz gehen immer Freiwillige, aber nie Amateure!